

Anpfiff im Seepark

Bolzplatz wurde gemeinsam mit dem SC Freiburg umgestaltet, saniert und eingeweiht

Endlich rollt der Ball wieder: Nach sechsmonatiger Sanierungspause eröffneten Baubürgermeister Martin Haag und SC-Vorstand Oliver Leki den Bolzplatz am Seepark – mit drei Spielfeldern statt einem, tiefgrünem Rasen und elf neuen Bäumen. Das Kooperationsprojekt der Stadt und des SC Freiburg im Stadtteil Mooswald kostete 76 000 Euro.

Pünktlich meldet sich der Sommer zurück: Bei bestem Wetter und strahlendem Sonnenschein lieferten sich 60 Kinder aus Freiburger Partnervereinen des Sportclubs einen spannenden Eröffnungskick.

Das lange Warten auf den neuen Platz hat sich definitiv gelohnt: Aus dem viel zu großen Spielfeld wurden drei. Damit können jetzt mehr Gruppen gleichzeitig Spaß haben, und lange Warteschlangen gehören der Vergangenheit an. Nettes Extra: Elf neu gepflanzte Bäume spenden in Zukunft Schatten und schützen vor der Sommerhitze.

Der Stargast des Nachmittags war Hasret Kayıkçı, Kapitänin der SC-Frauenmannschaft. Die Kinder nutzten die Gelegenheit und löcherten sie mit Fragen. Ob sie denn schon einmal eine Rote Karte gesehen hätte? Die lachende Antwort: „Zum Glück noch nicht. Ich hoffe, das bleibt auch so.“

Impfzentrum wird wieder zur Messe

Neustart mit Gebrauchtwagenschau und Caravanmesse – Impfen ohne Termin noch bis 17. September möglich

Noch bis 17. September gibt es das Zentrale Impfzentrum (ZIZ) an der Messe – dann schließt es nach neunmonatigem Betrieb seine Pforten und macht Platz für den eigentlichen Bestimmungszweck der Messehallen: Schon eine Woche später findet die Südbadische Gebrauchtwagen-Verkaufsschau statt, am Wochenende darauf werden bei der Caravan live rund 15 000 Campinginteressierte erwartet.

„Wir freuen uns sehr, dass wir endlich wieder Besucher begrüßen dürfen“, zeigt sich Messechef Daniel Strowitzki voller Vorfreude. Zwar war auch das Impfzentrum eine Erfolgsgeschichte für Freiburg und die FWTM, doch sind jetzt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter froh, ihrer eigentlichen Arbeit nachgehen zu können – der Organisation von Messen.

Bis 17.9.: Impfzentrum

Bis zum 17. September bleibt das Impfzentrum aber in Betrieb – ohne Termin und Wartezeit können alle Personen ab 12 Jahren dort den Coronaschutz erhalten; Jugendliche bis 16 Jahren allerdings nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten. Mehr als Ausweis und (soweit vorhanden) Impfpass braucht es dafür nicht (weitere Infos zur Impfung für Jugendliche auf Seite 2).

Die Öffnungszeiten an der Messe sind täglich von 8 bis 11.45 Uhr sowie nachmittags von 13 bis 16.45 Uhr. Als Impfstoff gibt es Biontech sowie am Donnerstag auch Moderna. Es finden sowohl Erst- als auch Zweitimpfungen statt. Alle, die jetzt ihre Erstimpfung erhalten, müssen sich für die zweite Impfung an ihren Hausarzt wenden.

www.corona-impfzentrum-freiburg.de

24.–26.9.: Gebrauchtwagen

Wer sich mit wenig Aufwand einen Überblick über das Gebrauchtwagenangebot in der Region verschaffen und bei einem passenden Angebot direkt vor Ort zuschlagen will, für den ist die Südbadische Gebrauchtwagen-Verkaufsschau in ihrer mittlerweile 129. Auflage die ideale Bühne. Rund 500 Fahrzeuge können begutachtet, probegefahren und direkt gekauft werden. Der Besuch ist nur möglich für Personen, die vollständig geimpft, genesen oder aktuell negativ getestet sind (3G-Regel). Tickets kosten fünf Euro (davon drei Euro als Verzehrutschein) und müssen vorab online erworben werden. Die Schau ist am Freitag (24.9.) von 14 bis 19 Uhr geöffnet, am Samstag (25.9.) von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag (26.9.) von 10 bis 16 Uhr. www.gebrauchtwagen-suedbaden.de

30.9.–3.10.: caravan live

Campingurlaub mit dem Wohnmobil, im Wohnwagen oder ganz klassisch mit dem Zelt liegt schon seit Jahren im Trend und hat durch die Coronapandemie nochmals deutlichen Aufschwung bekommen. Die Nachfrage nach Fahrzeugen und Ausrüstung ist riesig – und wird auf der Freiburger Fachmesse von rund 100 Ausstellern befriedigt. Die ist damit „so groß und vielfältig wie nie zuvor“, sagt Daniel Strowitzki. Vor allem das Angebot der besonders gefragten Campingbusse ist deutlich umfangreicher als in den Vorjahren. Für den Eintritt gilt auch hier die 3G-Regel und auf weiten Teilen des Areals eine Maskenpflicht. Tickets sollten vorab online erworben werden, sie kosten je nach Tag und Tageszeit zwischen fünf und zwölf Euro. Für Kurzentschlossene gibt es aber auch eine Tageskasse. Im Preis inbegriffen ist die ÖPNV-Nutzung, das Parkticket vor Ort kostet vier Euro extra. Die Messe ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

www.caravanlive.de

Boosterimpfung gegen Delta-Variante

Seit September ist der dritte Pikser möglich

Israel macht es vor, Deutschland zieht nach: Bestimmte Personengruppen können sich seit diesem Monat eine Auffrischungsimpfung abholen. Damit sollen vor allem ältere und immungeschwächte Menschen vor der hierzulande vorherrschenden Delta-Variante geschützt werden.

Seit Ende letzten Jahres läuft die Impfkampagne in Deutschland – und sie hilft: Alle zugelassenen Impfstoffe schützen verlässlich vor schweren Krankheitsverläufen. Allerdings zeigt sich auch, dass der Schutz vor Infektionen mit der Zeit zurückgeht. Gerade bei vulnerablen Menschen arbeitet das Immunsystem aus verschiedenen Gründen nicht mehr so gut wie bei gesunden und jungen Personen.

Viele Fachleute sprechen sich deshalb, genau wie bei anderen Krankheiten, für eine Auffrischungsimpfung aus. Dadurch kann die Immunantwort gestärkt und Durchbruchinfektionen können verhindert werden. Das ist gerade im Hinblick auf die derzeit steigenden Infektionszahlen sinnvoll. Denn: Die Gefahr eines schweren Verlaufs ist weiterhin vorhanden – und steigt, je schwächer die Immunantwort ist.

Wer kann sich impfen lassen?

Berechtigt sind derzeit Menschen über 80 Jahre, Personen, die in Einrichtungen mit vulnerablen Gruppen arbeiten (beispielsweise im Pflegeheim) und alle, die eine Immunschwäche haben oder mit einer immunsuppressiven Therapie behandelt werden.

Außerdem können sich alle Menschen, die bisher ausschließlich die Vektorimpfstoffe von Astrazeneca oder Johnson & Johnson bekommen haben, ein weiteres Mal impfen lassen.

Wichtig: Die vollständige Immunisierung muss in jedem Fall mindestens sechs Monate zurückliegen.

Welcher Impfstoff wird verwendet?

Für die Auffrischungsimpfungen werden ausschließlich zugelassene mRNA-Impfstoffe, also die von BioNTech/Pfizer oder Moderna, verwendet. Bei diesen treten weniger Impfreaktionen und Nebenwirkungen auf.

Wo gibt es die Auffrischungsimpfungen?

Noch bis zum 17. September gibt es Impfungen im Zentralen Impfzentrum (siehe unten). Außerdem nehmen auch Hausärzte die Auffrischungsimpfungen vor.

Freizeitpark als Namenspate

Die bis zuletzt namenlose neue Spielstätte des SC Freiburg am Wolfswinkel hat jetzt einen Namen bekommen. Wie der SC Freiburg mitgeteilt hat, übernimmt der Europa-Park in einer langfristigen Partnerschaft die Namensrechte am neuen Stadion. Oberbürgermeister Martin Horn zeigte sich in einer Videobotschaft erfreut, dass sich „zwei Sympathieträger aus der Region, die beide für Vielfalt und das Internationale, aber auch für Dynamik und Regionalität stehen, gefunden haben“. Auch wann der Ball erstmals im Europa-Park-Stadion rollen wird, steht jetzt fest: Am Donnerstag, 7. Oktober, kommt der FC St. Pauli zu einem Testspiel nach Freiburg. Anstoß ist voraussichtlich um 18.30 Uhr, nähere Informationen und Tickets gibt es demnächst auf der Internetseite des Sportclubs.

Querformat

Feminismus auf der Baustelle

Was Paris kann, kann Freiburg schon lange, wenn auch nicht ganz so spektakulär: Hier wurde kein Arc de Triomphe, sondern das Goethe-Gymnasium verhüllt, und federführend war nicht der verstorbene Künstler Christo, sondern die Österreicherin Katharina Cibulka. In großen pinkfarbenen Lettern ist auf einem Staubschutznetz vor der eingerüsteten Schulfassade eine ihrer „Solange“-Botschaften zu lesen – von Hand gestickt im traditionellen Kreuzstich. Damit setzt sich die in Innsbruck geborene Künstlerin seit 2018 für die Gleichberechtigung von Frauen und soziale Gerechtigkeit ein. „Die Zukunft unserer Kinder beginnt heute“, sagt sie und will bewirken, dass Schule nicht nur von innen, sondern auch von außen zum Nachdenken anregt. Für den Herbst sind Workshops mit Schülerinnen und Schülern geplant. Nach Projekten in Österreich, Italien, Slowenien und Marokko ist es Cibulkas erster Auftritt in Deutschland; zustande kam er über die Sädtepartnerschaft Innsbruck-Freiburg. Das Kunstprojekt am Holzmarkt ist noch bis Ende Dezember zu sehen.

Wie Geschlechterstereotypen wirken – und was dagegen hilft

„Denkfabrik Chancengleichheit“ am 1. Oktober

In welchem Maße beeinflussen Geschlechterstereotypen unser Denken und Handeln? Wie wirken diese einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern entgegen? Und was muss getan werden, um ihren Einfluss zu verringern? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Reihe „Denkfabrik Chancengleichheit“ mit dem Titel „Das Wirken von Geschlechterstereotypen und deren Überwindung“. Alle Interessierten sind dazu am 1. Oktober von 10 bis 16 Uhr ins Historische Kaufhaus eingeladen.

In der Arbeitswelt haben Geschlechterstereotypen vielfältige Auswirkungen. Über Jahrzehnte hinweg hat sich an der geschlechtsspezifischen Berufswahl kaum etwas verändert. 57 Prozent der jungen Männer und rund 70 Prozent der jungen Frauen konzentrieren sich auf jeweils 20 Ausbildungsberufe. Jungen werden Mechatroniker oder Elektroniker, Mädchen erlernen den Beruf der medizinischen Fachangestellten, Bürokauffrau oder Friseurin – mit den bekannten Folgen für geringe Verdienst- und Aufstiegschancen.

Auch beim Thema Aufstieg spielt das Klischee, dass Führungskompetenz als männlich gilt, eine große Rolle. Es trägt dazu bei, dass immer noch zu wenig Frauen in den Vorstandsetagen ankommen. Und auch in der vermeintlich modernen digitalen Welt, beispielsweise in den sozialen Medien, werden stereotype Rollenbilder (re-)produziert, mittels Algorithmen verfestigt und führen so zur Benachteiligung von Frauen.

Was ist zu tun? Drei Expertinnen werden im Rahmen der Denkfabrik zu diesen Themenfeldern den aktuellen Forschungsstand erläutern und Wege zur Überwindung der Geschlechterstereotypen aufzeigen. In den anschließenden Workshops haben die Teilnehmenden die Gelegenheit zu Austausch und Diskussion. Ein interaktiver Workshop am Ende der Tagung zeigt praktische Wege, wie den störenden Stereotypen etwas entgegengesetzt werden kann.

Zur Teilnahme ist aufgrund der begrenzten Platzzahl eine Anmeldung erforderlich. Für den Besuch gilt die 3G-Regel (vollständig geimpft, genesen oder aktuell getestet), der Eintritt ist frei.

Die Reihe „Denkfabrik Chancengleichheit“ wurde von der Stelle zur Gleichberechtigung der Frau entwickelt, um die Umsetzung der EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler Ebene weiter voranzubringen. In diesem Jahr findet die Denkfabrik in Kooperation mit der Kontaktstelle Frau und Beruf anlässlich der Jubiläen der beiden städtischen Stellen im vergangenen Jahr statt.

Denkfabrik Chancengleichheit: Fr, 1.10., 10–16 Uhr, Historisches Kaufhaus am Münsterplatz.

Anmeldung und Infos unter freiburg.de/frauenbeauftragte www.frauundberuf.freiburg.de

Tipps für Frauen zum Wiedereinstieg

Veranstaltungsreihe startet im September

Der passende Job ist trotz guter Qualifikation und Fachkräftemangel nicht zu finden? Leider keine Seltenheit in Deutschland – insbesondere für Frauen. Mit der Veranstaltungsreihe „Wiedereinstieg kompakt“ will die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf Frauen helfen, die den Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit nach einer Familienphase oder einer beruflichen Auszeit planen.

Das Programm startet am Donnerstag, 23. September, von 9 bis 11 Uhr im Innenstadtrathaus mit dem interaktiven Workshop „Mit innerer Klarheit zum beruflichen Ziel durch gewaltfreie Kommunikation“. Die Kommunikationstrainerin Ronja Salvason hilft den Teilnehmerinnen dabei, herauszufinden, was die eigenen Ziele sind und wie sie sich aktiv und selbstbewusst verfolgen lassen.

Im Online-Workshop „Vorstellungsgespräch auf Distanz“ am Mittwoch, 13. Oktober, zeigt die Karriereberaterin Ilona Rau von 17 bis 19 Uhr Besonderheiten eines digitalen Vorstellungsgesprächs auf und gibt Hinweise zur Vorbereitung aus der Praxis. Onlineformate kommen in Bewerbungsverfahren immer häufiger zum Einsatz.

Weiter geht es am Donnerstag, 5. November, von 9 bis 11 Uhr im Innenstadtrathaus. Verhaltenstrainerin Kerstin Frey zeigt Frauen, wie sie sich in der Phase der beruflichen Neu- und Umorientierung auf ihre Stärken und Fähigkeit konzentrieren können, um so Selbstvertrauen und Souveränität auszustrahlen.

Alle angebotenen Seminare sind kostenlos, die Zahl der Teilnehmerinnen ist allerdings begrenzt. Eine Anmeldung ist drei Wochen vor den jeweiligen Veranstaltungen online möglich.

Infos und Anmeldung unter www.freiburg.de/frauundberuf

Den Programmflyer gibt es online zum Download sowie gedruckt bei der Kontaktstelle Frau und Beruf und der Bürgerberatung (beide im Innenstadtrathaus, Rathausplatz 2–4).

Impfangebot für alle Jugendlichen

Ziel: Sicherer Start ins neue Schuljahr

Am Montag startet das neue Schuljahr – noch immer unter besonderen Bedingungen. Damit der Unterricht in den kommenden Monaten möglichst reibungslos verläuft, weist die Stadt auf die Impfmöglichkeit für alle Jugendlichen hin. Seit Mitte August gibt es eine Impfempfehlung für alle 12- bis 17-Jährigen von der Ständigen Impfkommission.

Deshalb hat sich Bildungsbürgermeisterin Christine Buchheit in einem per Post versandten Schreiben an alle 11 000 Freiburgerinnen und Freiburger dieser Altersgruppe gewandt: „Wir stehen vor einer neuen Situation in der Entwicklung der Pandemie: Es erkranken vor allem jüngere Menschen. Daher möchte ich Euch über das jetzt neu bestehende Impfangebot informieren und auf die Vorteile einer Impfung hinweisen.“ Und weiter: „Gemeinsam können wir solidarisch diese Pandemie beenden.“

Wer älter ist als 16 Jahre, kann selbst über eine Impfung entscheiden, wer jünger ist, braucht das Einverständnis der Eltern. Für alle 12- bis 17-Jährigen steht in Freiburg der Impfstoff von Biontech bereit. Eine Impfung ist bis 17. September im Zentralen Impfzentrum oder bei Haus- und Kinderärzten möglich.

Der Schulbesuch ist aber auch ohne eine Impfung möglich. In den Schulen werden alle Kinder und Jugendlichen weiterhin zweimal wöchentlich mit dem PCR-Pooltest oder Antigen-Schnelltests auf Corona getestet.

Arbeitslos melden

Seit Mitte März 2020 war es aufgrund der Coronapandemie möglich, die Arbeitslosmeldung bei der Agentur für Arbeit telefonisch oder online vorzunehmen. Seit dem 1. September fällt diese Erleichterung weg, die Meldung muss wieder persönlich erfolgen.

Um längere Wartezeiten zu vermeiden, bittet die Agentur für Arbeit ihre Kundinnen und Kunden darum, einen Termin über die kostenlose Hotline 0800 45 55 500 oder unter Tel. (0761) 271 0777 zu vereinbaren. Wichtig ist, dass die persönliche Arbeitslosmeldung spätestens am ersten Tag der Arbeitslosigkeit erfolgt.

Für alle, die sich bis zum 31. August telefonisch oder online arbeitslos gemeldet haben, gibt es eine Übergangsfrist: Sie können noch bis zum 30. September ihre Identität über das Selfie-Ident-Verfahren nachweisen. Danach wird dieser Service eingestellt.

Einblick in die VAG

Im Rahmen der Reihe „Unternehmenseinblicke vor Ort“ der Kontaktstelle Frau und Beruf informiert die Freiburger Verkehrs AG (VAG) am Mittwoch, den 22. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr über die Tätigkeitsfelder der rund 900 Mitarbeitenden. Die Vielfalt ist groß: Vom Fahrdienst über den Vertrieb und Personalbereich bis hin zum Marketing erhalten die Frauen an diesem Vormittag Einblicke in den Berufsalltag des Verkehrsdienstleisters.

Anmeldung und mehr Infos: www.freiburg.de/frauundberuf

Ohne Beiträge der Fraktionen

An dieser Stelle finden sich normalerweise die Beiträge der Fraktionen. In den kommenden beiden Ausgaben fehlen diese. Der Grund: Die 2016 novellierte Gemeindeordnung schließt politische Stellungnahmen der Parteien in Amtsblättern im Vorfeld von Wahlen aus. Nach der Bundestagswahl am 26. September erscheinen die Fraktionsbeiträge dann wieder wie gewohnt – erstmals am 8. Oktober.

Wichtige Infos zur Bundestagswahl 2021

Briefwahl vor Ort möglich – Leitfaden in leichter Sprache

In zwei Wochen wird der Deutsche Bundestag neu gewählt. Da die Bundeskanzlerin nicht mehr antritt und alle Umfragen ein knappes Ergebnis vorhersagen, ist das Interesse besonders groß. Wählen kann man bereits jetzt: im Briefwahlbüro in der Berliner Allee.

Wahlbenachrichtigung fehlt

Wer bis heute keine Wahlbenachrichtigung per Post erhalten hat, aber deutscher Staatsbürger und am Wahltag mindestens 18 Jahre alt ist, sollte sich beim Wahlamt melden, um zu klären, wo und wie gewählt werden kann (Tel. 201-5757). Wer seine Wahlbenachrichtigung verlegt hat, kann am Wahlsonntag trotzdem ins Wahllokal gehen, dort genügt die Vorlage eines Ausweises. Wer nicht weiß, welches Wahllokal zuständig ist, findet es unter www.freiburg.de/wahllokalfinder. Alle Wahllokale sind übrigens rollstuhlgeeignet.

Jetzt schon wählen

Wer seine Stimme abgeben, aber nicht bis zum Wahltag warten will, kann bereits jetzt wählen – per Briefwahl. Das geht bis Freitag, 24. September, entweder vor Ort im Briefwahlbüro in der Berliner Allee 1 (Telekom-Gebäude), von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, in der Woche vor der Wahl sogar abends bis 18 Uhr. Wer Briefwahl von zu Hause aus macht und seine Unterlagen bereits hat, sollte sicherstellen, dass diese am Wahlsonntag bis 18 Uhr in der Berliner Allee 1 eingehen. Per Post empfiehlt sich das Abschicken spätestens am Donnerstag vor der Wahl, persönlich kann man den roten Wahlbrief auch bis 18 Uhr am Wahltag im Briefkasten des Wahlamtes einwerfen.

Infos in leichter Sprache

Bei der Bundestagswahl dürfen natürlich auch Menschen mit Behinderung wählen. Viele wollen sich vorher gut informieren. Das geht ganz einfach. Die Landeszentrale für politische Bildung hat einen Leitfaden in leichter Sprache geschrieben. Der gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen. Zum Beispiel: Wie sieht eigentlich die Wahlbenachrichtigung aus? Und wie funktioniert die Briefwahl? Und überhaupt: Was macht eigentlich der Bundestag?

Den Leitfaden und weitere Infos gibt es hier: www.freiburg.de/wahlen

„Ein großer Schritt Richtung Klimaneutralität“

eCampus spart Geld und jede Menge Kohlenstoffdioxid

Freiburg soll 2050 vollständig klimaneutral sein. Ein weiterer wichtiger Baustein wird der mit fünf Millionen Euro vom Bund geförderte eCampus, der sechs öffentliche Gebäude in einem Strom- und Wärmeverbund vernetzt, intelligent steuert und dabei erneuerbare Energien und Energieeffizienz miteinander verbindet – für Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter ein Leuchtturmprojekt mit Signalwirkung für ganz Deutschland.

„Wir haben da eine gute Idee gehabt“, eröffnete Baubürgermeister Martin Haag die Pressekonferenz. Um genau zu sein, eine 5,19-Millionen-Euro-Idee. So hoch ist der Förderbescheid, den die Staatssekretärin vergangene Woche der Stadt überreichte und versprach: „Wir machen dieses Jahrzehnt zu einem Jahrzehnt des Klimaschutzes.“

Der eCampus Freiburg soll dabei eine wichtige Rolle spielen. Die Idee dahinter ist denkbar einfach: Frei nach dem aus dem Sport bekannten Motto „Einer für alle, alle für einen“ unterstützen sich künftig das Rathaus im Stühlinger, der kürzlich beschlossene zweite Bauabschnitt, die Berufsschule Bissierstraße, die Max-Weber-Schule, die Kita am RiS und das technische Rathaus, indem sie sich ein intelligentes Strom- und Wärmenetzwerk teilen.

Und wie funktioniert das Ganze genau? Durch erneuerbare Energien und Energieeffizienz, erklärt die Leiterin des Gebäudemangements Andrea Katzer-Hug. Überschüssige Wärme aus dem Rathausneubau, die sonst verloren gegangen wäre, wandere beispielsweise in die gegenüberliegende Kita, die lediglich über eine Gasheizung verfügt. Und eine Batterie verteile den nachhaltig produzierten Strom aus PV-Anlagen anhand von Gebäude- und Wetterdaten bedarfsgerecht an alle sechs Gebäude.

Natürlich benötigt es für so ein innovatives Projekt moderne Infrastruktur: 900 Quadratmeter Photovoltaikanlagen, vier Wärmepumpen, zwei Geothermieanlagen, ein Wärmespeicher und eine eingebaute Vanadium-Redox-Flow bilden das Rückgrat des Energiekreislaufs.

Dafür muss die Stadt 1,34 Millionen Euro zusätzlich zu der Bundesförderung investieren. Gut angelegtes Geld, denn: Das Projekt spart jährlich 500 000 Euro Energiekosten und schreibt damit schon mittelfristig grüne Zahlen. Viel wichtiger sei allerdings, so der Baubürgermeister, dass damit 2300 Tonnen CO₂ im Jahr gespart werden: „Das ist ein großer Schritt Richtung Klimaneutralität.“

Kein Wunder, dass Kommunen, Unternehmen und Universitäten gespannt nach Freiburg blicken. Das Projekt könnte bald weit über die Stadtgrenzen Freiburgs Schule machen, sagte Staatssekretärin Schwarzelühr-Sutter: „Der eCampus ist ein Leuchtturm. Er leistet einen klaren Beitrag zum Klimaschutz und ist ein überzeugendes und übertragbares Projekt.“

Kurios: Corona sorgt für mehr Zufriedenheit

Ergebnisse der Freiburg-Umfrage 2020 zum „Leben im Wohngebiet“

Noch nie haben die Menschen in Freiburg lieber in ihrer Nachbarschaft gelebt als ausgerechnet mitten in der Coronapandemie: 87 Prozent der Befragten gaben bei der Freiburg-Umfrage 2020 an, „sehr gerne“ oder „gerne“ in ihrem Wohngebiet zu wohnen, nur zwei Prozent „nicht gerne“ oder „überhaupt nicht gerne“. Zu diesem Ergebnis kommt die städtische Statistikabteilung nach der Auswertung des Schwerpunkts „Leben im Wohngebiet“.

Besonders zufrieden sind die Freiburgerinnen und Freiburger demnach mit der Nahversorgung und den kurzen Wegen in der Stadt. Erneut gestiegen ist im Vergleich zu den Vorjahren auch die Zufriedenheit mit Spielplätzen, Gehwegen und der Lage zur Arbeitsstätte. Letzteres könnte durchaus mit der coronabedingten Ausweitung des Homeoffice zu erklären sein. Am wenigsten zufrieden sind die Befragten mit dem Parkplatzangebot und der Lärmbelastung. Zurückgefallen sind auch die Themen Sauberkeit, Gestaltung des Wohngebiets und Kulturangebote. Letzteres ist wahrscheinlich ebenfalls durch die Pandemiesituation zu erklären.

Besonders interessant ist der Blick in die einzelnen Stadtquartiere: Zufriedenheitsspitzenreiter ist der Stadtbezirk Oberwiehre, gefolgt von St. Georgen-Süd und der Oberau. Am anderen Ende der Skala rangieren Landwasser, Haslach-Gartenstadt/Schildacker und Weingarten.

Der urbanste Stadtbezirk ist in den Augen der dort wohnenden Bevölkerung der Stadtbezirk Mittelwiehre. Im Stadtteil Vauban wird die Gestaltung des Wohngebiets sehr hoch eingeschätzt, in Günterstal ist es am saubersten und in St. Georgen-Süd am ruhigsten.

Mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs fühlen sich die Freiburgerinnen und Freiburger überwiegend gut ausgestattet. Ausnahmen bilden die Lebensmittelversorgung in Günterstal und Waltershofen sowie die medizinische Versorgung ebenfalls in Günterstal.

Familien mit Kindern schätzen vor allem im Stadtbezirk Vauban die Betreuungseinrichtungen und Spielmöglichkeiten, ebenso die Lebendigkeit und Vernetzung in der Nachbarschaft. Am wenigsten scheint das soziale Miteinander dagegen in Landwasser und Weingarten ausgeprägt. Am sichersten fühlt man sich in Günterstal, am unsichersten in Landwasser.

In Kappel und Günterstal schätzt man die gute Luft, und in Waldsee werden die Sport- und Freizeitmöglichkeiten überaus gut bewertet. Die vier dörflich geprägten Tuniberg-Gemeinden heben sich in vielen Fragen deutlich vom zentralen Stadtgebiet ab. Dies gilt besonders für die ÖPNV-Anbindung und das Carsharing.

Kostenloser Download unter www.freiburg.de/statistischeveroeffentlichungen.

Zusätzlich steht unter www.freiburg.de/statistik ein interaktives Dashboard mit den Befragungsergebnissen bereit.

Drei Fragen an ...

Felix Heck, Organisator der Aktionstage zur Europäischen Mobilitätswoche

Seit 2002 findet jährlich die Europäische Mobilitätswoche statt. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto „Aktiv, gesund und sicher unterwegs“. Auch die Stadt Freiburg beteiligt sich am Donnerstag, 16., und Freitag, 17. September, mit zwei Aktionstagen. Jeweils von 12 bis 18 Uhr gibt es auf dem Platz der Alten Synagoge Infostände und Mitmachangebote. Warum sich ein Besuch lohnt, haben wir Felix Heck von der Stabsstelle Mobilität im Büro des Verkehrsbürgermeisters Haag gefragt.

1. Was wird an den beiden Tagen geboten?

Wir haben jeweils einen thematischen Schwerpunkt: Der Donnerstag ist dem Fuß- und Radverkehr gewidmet, am Freitag geht es dann hauptsächlich um Autoverkehr und ÖPNV. Unterstützt wird die Stadt von der VAG und zahlreichen weiteren Akteuren, die sich mit eigenen Beiträgen beteiligen. Das Programm reicht von der Probefahrt mit dem Lastenrad bis hin zum Überschlagsimulator. Unser Ziel ist es, das wichtige Thema Verkehrssicherheit über die reine Information hinaus für die Menschen auch ein Stück weit erlebbar zu machen.

2. Der Gemeinderat hat ein 16-Millionen-Euro-Paket für den Fuß- und Radverkehr beschlossen. Gibt es dazu auch Infos vor Ort?

Am Stand der Stadt werden wir ein Video zeigen, das anlässlich der umfangreichen Fuß- und Radoffensive produziert wurde. Interessierte haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich bei einem Mitarbeiter des Garten- und Tiefbauamts auch über Details der feststehenden 24 Einzelmaßnahmen zu informieren.

3. Was muss ich als Besucher beachten?

Die Veranstaltung ist kostenlos, das gilt auch für die einzelnen Angebote. Wir freuen uns sehr über alle Interessierten. Aufgrund der Corona-Verordnung ist der Zutritt jedoch nur mit Impf-, Genesenen- oder Testnachweis sowie nach Erfassung der Kontaktdaten möglich. Auf dem Veranstaltungsgelände gilt zudem die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske.

Radverkehr auf dem Greiffeneggring neu geordnet

Im Zuge des 16-Millionen-Euro-Ausbaupakets hat das Garten- und Tiefbauamt die Verkehrsführung auf dem Greiffeneggring neu geordnet. Was bislang nur für nervenstarke Radlerinnen und Radler geeignet war, ist jetzt eine sicher und flüssig zu befahrende Verbindung. Fahrräder und Autos nutzen hier gemeinsam die bisherige Rechtsabbiegerspur. Diese Lösung ist in der Fahrradstadt Kopenhagen weit verbreitet und hat sich dort bewährt – dann sollte es auch rund 1100 Kilometer südlich funktionieren.

Keine Gartenabfälle verbrennen

Umweltschutzamt entscheidet über Ausnahmen

Vielfach werden auch heute noch Grünschnitt oder pflanzliche Abfälle verbrannt. Das ist aber nicht nur mit erheblichen Geruchsbelästigungen verbunden, sondern in den meisten Fällen schlicht verboten. Darauf weist das Umweltschutzamt hin. Nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz ist die Verwertung von Grünabfällen der Beseitigung grundsätzlich vorzuziehen. Pflanzenschnitt muss deshalb entweder durch Häckseln, Mulchen oder Kompostieren auf dem eigenen Grundstück verwertet oder ordnungsgemäß entsorgt werden. Schnittgut aus privaten Gärten kann man beispielsweise zu den Grünschnittsammelstellen bringen oder bei Sammelaktionen abholen lassen. Informationen dazu gibt es im Abfallkalender der ASF. Nur in Ausnahmefällen ist das Verbrennen auf dem Grundstück gestattet, beispielsweise wenn eine Pflanzenkrankheit wie der Feuerbrand vorliegt. Auch äußerst steiles oder schwer zugängliches Gelände kann eine Ausnahme begründen. Ob eine solche gegeben ist, liegt aber nicht im eigenen Ermessen – dazu ist vielmehr ein Antrag beim Umweltschutzamt (Kontakt unten) erforderlich.

In jedem Fall sind die Vorschriften der Pflanzenabfallverordnung Baden-Württemberg einzuhalten. Diese beinhalten zum Beispiel Abstandsregeln und die Beachtung von Witterungsbedingungen. Innerhalb von bebautem Gebiet ist das Verbrennen generell verboten.

Info und Kontakt: Tel. 201-6101, umweltschutzamt@stadt.freiburg.de

Klimaschutz durch Haussanierung

Infoveranstaltung und Hausbesichtigung

Wenn Gebäude weniger Energie verbrauchen, schont das Klima und Geldbeutel. Seit diesem Sommer wurden die Förderprogramme des Bundes nochmals verbessert – eine energetische Sanierung ist also eine sinnvolle und auch lukrative Investition. Umfassende Informationen dazu gibt es im Rahmen einer Intensivberatungswoche vom 18. bis 24. September.

Los geht's am Samstag, den 18. September, mit einer Hausbesichtigung im Mooswald. Von 15 bis 16.30 Uhr berichten die Eigentümer von ihren Erfahrungen bei der Planung und Umsetzung ihrer KfW-55-Sanierung und zeigen auf, wie beispielsweise die Dachsanierung mit Photovoltaikanlage und der Einbau einer dezentralen Lüftungsanlage vorstatten ging.

Bei der Infoveranstaltung am Montag, den 20. September, geht es um den individuellen Sanierungsfahrplan. Hier wird zunächst erklärt, worauf es bei einer Energieberatung ankommt und wie man den Service in Anspruch nehmen kann. Außerdem wird aufgezeigt, welche finanziellen Vorteile ein individueller Sanierungsfahrplan bietet. Die Veranstaltung ist von 17.30 bis 19.30 Uhr als Präsenzveranstaltung im Rathaus im Stühlinger geplant.

Zum Abschluss gibt es am 24. September Termine für individuelle Energieberatungen, die Grundlage jeder Sanierung sein sollten – und für Freiburgerinnen und Freiburger, nicht nur am 24. September, sogar kostenlos sind. Außer dem Überblick über den energetischen Zustand des eigenen Gebäudes erhält man dabei wertvolle Informationen zu Fördermöglichkeiten. Für alle Veranstaltungen und Beratungen, die die Energieagentur Regio Freiburg im Auftrag des Umweltschutzamts im Rahmen der Intensivberatungswoche durchführt, ist zur besseren Planbarkeit eine vorherige Anmeldung erforderlich. Die Termine sind als Präsenzveranstaltung geplant. Sollte die Coronapandemie es erforderlich machen, gibt es ersatzweise ein Online-Format.

Infos und Anmeldung zu allen drei Terminen unter: energieagentur-regio-freiburg.eu/klimaschutz-und-oeffentlichkeit/#veranstaltungen. Ansprechpartnerin bei der Energieagentur ist Sarah Winkler, (E-Mail: sarah.winkler@earf.de)
Infos zum Förderprogramm Klimafreundlich Wohnen gibt es unter www.freiburg.de/foerderprogramm-klimafreundlich-wohnen

Kinder fahren sicher vorne

Radserie (Teil 8): Radfahren macht Spaß, ist gesund, fördert die Entwicklung – und erfordert die volle Aufmerksamkeit der Eltern

Es ist ein Teufelskreis: Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule, weil der Schulweg immer unsicherer wird, weil immer mehr Eltern... Dabei ist es ganz einfach, diesen Kreislauf zu durchbrechen: Schon ab dem Säuglingsalter ist es möglich, Kinder sicher und komfortabel mit dem Fahrrad zu transportieren. Und etwas größere Kinder können in Begleitung ihrer Eltern auch schon selbst fahren. Im Folgenden geben wir Tipps, was beim Radfahren mit Kindern zu beachten ist.

Das Rechtliche vorweg: Bis acht ist der Gehweg Pflicht

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) besagt, dass Personen, die ein Kind auf dem Fahrrad transportieren, mindestens 16 Jahre alt sein müssen und das transportierte Kind höchstens sechs Jahre. Fahren die Kinder schon selbst, müssen sie bis zum achten Geburtstag auf dem Gehweg fahren – bis zehn dürfen sie das. Anders als früher dürfen sie dabei von einer Person ab 16 Jahren begleitet werden. Zum Überqueren einer Straße müssen Kinder, die auf dem Gehweg radeln, absteigen und schieben.

Sehr geringes Unfallrisiko beim Fahrradtransport

Viele Eltern halten den Fahrradtransport für gefährlich und geben dem Auto aus Sicherheitsgründen den Vorzug. Statistisch gesehen ist das aber eine schlechte Wahl: Noch immer ist die Mehrzahl verletzter Kinder als Mitfahrer in Autos unterwegs. 2019 ist in ganz Deutschland kein Kind unter zehn Jahren als „Fahrer oder Mitfahrer von Fahrrädern“ ums Leben gekommen. Kurzum: Mit Gurt und Helm sind auch kleine Kinder sicher unterwegs.

Platz satt im Anhänger oder Lastenrad

Alle Transportmöglichkeiten haben Vor- und Nachteile. Die Vorzüge von Fahrradanhängern und Lastenrädern sind offensichtlich: Sie bieten Platz für bis zu zwei Kinder, die unterwegs schlafen oder spielen können, schützen vor Wind und Wetter, und die Einkäufe passen meist auch noch rein. In vielen Fällen können Anhänger oder Lastenräder also tatsächlich ein Auto ersetzen. Die Nachteile: Ohne Elektroantrieb ist die Zusatzlast schon bei milden Steigungen deutlich spürbar, an Engstellen kann es sprichwörtlich eng werden, der Platzbedarf beim Parken ist groß, und die Preise sind relativ hoch: Ein gut ausgestattetes Elektro-Lastenrad kann durchaus so viel wie ein gebrauchter Kleinwagen kosten, bietet aber auch fast dessen Platzverhältnisse.

Fahrradsitz: die leichte und günstige Alternative

Die Nachteile von Lastenrad und Hänger sind – mit umgekehrten Vorzeichen – die Vorteile des Fahrradsitzes: Er ist leicht, schmal und günstig. Wetterschutz bietet er dagegen gar keinen, außerdem verschlechtern sich durch den höheren Schwerpunkt die Fahreigenschaften des Fahrrads. Nicht zu vergessen: Der Kindersitz ist erst für Kinder geeignet, die schon sicher und stabil sitzen können, also etwa ein Jahr alt sind. Und ab dem zweiten Kind wird der Transport in Kindersitzen zur Jongleurstücke.

Gurt und Helm sind für Kinder ein Muss

Bei allen Transportarten ist auf die sichere Unterbringung zu achten. Wie aktuell ein Crashtest des ADAC belegt, gehören dazu auf jeden Fall Gurte und ein Helm. Beim Hänger sollte man außerdem das Verdeck schließen, um die Kleinen vor Insekten und aufgewirbelten Steinchen zu schützen. Auf dem Kindersitz muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass die Füße nicht in die Speichen geraten können. Nicht zuletzt ist zum sicheren Abstellen ein äußerst stabiler Ständer am Fahrrad erforderlich.

Alle Sinne am Anschlag: Fahren mit Kindern

Der Transport von Kindern stellt keine besonderen Anforderungen an den „Chauffeur“. Wer sich an die Verkehrsregeln hält, sich seiner Vorbildfunktion bewusst ist und auf die wertvolle „Fracht“ Rücksicht nimmt, kommt problemlos durch den Verkehr. Ganz anders sieht es aus, sobald die Kinder auf dem eigenen Zweirad unterwegs sind. Jetzt sollten alle Sinne auf höchste Empfindlichkeit justiert werden. Da Kinder bis weit ins Grundschulalter hinein nur sehr eingeschränkt in der Lage sind, den komplexen Anforderungen des Straßenverkehrs gerecht zu werden (siehe Beitrag links), müssen die begleitenden Erwachsenen für das Kind mitsehen, -hören und -denken.

Immer im Blick: Kinder fahren vorne

Auf gemeinsam genutzten Wegen sollten Eltern und Kind hintereinander fahren, und zwar grundsätzlich so, dass das Kind vorne fährt. Nur so hat es der begleitende Erwachsene im Blick, kann Anweisungen geben oder vor Gefahren warnen. Allzu

oft sieht man es leider, dass die Begleitperson voraus fährt – weil sie Vorbild sein oder schlicht das Tempo vorgeben will. Doch diese Reihenfolge ist brandgefährlich, weil das Kind so absolut unbeobachtet ist, nicht selten „Quatsch“ macht oder eine riesige Lücke lässt. Leichter wird es bei zwei Begleitungen: Dann fährt das Kind in der Mitte.

Übung macht fit – nicht nur für den Straßenverkehr

Manchem erscheint das Fahren mit Kindern vielleicht als zu riskant. Doch keine Sorge: Wenn ein Kind die Grundtechniken beherrscht und zuverlässig auf Anweisungen wie „Stopp!“ oder „Fahr am Rand!“ reagiert, kann man die ersten kleinen Ausflüge oder den Weg in den Kindergarten wagen. Schließlich führt nur Übung zur Meisterschaft – und als Passagier im Autofonds lernen Kinder das richtige Verhalten im Straßenverkehr sicher nicht. Radfahren dagegen fördert schon früh Selbstständigkeit und Motorik und legt den Grundstein für eine umweltbewusste Mobilität.

Immer ein Zeitpolster einplanen

Ganz klar ist aber auch: Wenn Kinder selbst fahren, muss man viel Zeit einplanen – für eine möglichst sichere Route, für jede Straßenüberquerung, für etwaige Pausen unterwegs und natürlich für das anfangs sehr geringe Tempo. Hektik, Zeitdruck und Ungeduld sind hierbei ganz schlechte Begleiter.

Kinder allein unterwegs – eine Frage des Alters

Ab wann Kinder ohne Begleitung Erwachsener unterwegs sein können, lässt sich nicht pauschal beantworten. Die Verkehrserziehung der Polizei empfiehlt, Kinder erst nach bestandener Radfahrprüfung in der 4. Klasse allein fahren zu lassen. Bei sehr günstigen Rahmenbedingungen (guter individueller Entwicklungsstand und eine gefahrlose, bestens vertraute Strecke) kann vielleicht aber auch schon ein jüngeres Kind allein unterwegs sein. Dagegen kann der dichte Innenstadtverkehr selbst für ein zehn- bis zwölfjähriges Kind noch zu komplex sein. Den richtigen Zeitpunkt zu finden, liegt somit im Ermessen der Eltern.

Das erste Kinderfahrrad – am liebsten leicht

Ideale Einstiegsgefährte zum Radfahren sind das Dreirad (zum Einüben der Tretbewegung) sowie Roller und Laufrad, die den Gleichgewichtssinn trainieren und auf die höheren Geschwindigkeiten vorbereiten. Zum Fahrradfahrenlernen sind Zwölf-Zoll-Räder ideal, die den meisten Kindern allerdings sehr schnell zu klein sind. Also lieber ein günstiges Gebrauchtes kaufen oder bei Freunden ausleihen. Sparen sollte man sich auch Stützräder, da sie das Lernen eher verzögern und das Kind in einer Scheinsicherheit wiegen. Auch Federgabel und Kettenschaltungen sind nur unnötiger Ballast; viel wichtiger sind kindgerechte Griffe und Bremshebel sowie die passende Rahmengröße – in der Höhe genau wie in der Länge. Auch auf das Gewicht sollte man achten: Ein schweres Fahrrad macht schlicht keinen Spaß. Eine Beratung hierzu im Fachgeschäft lohnt sich.

Rücksichtsvoll und vorbildlich ist für alle Pflicht

Auch wer selbst keine Kinder hat, muss sich mit dem Thema kindliche Mobilität auseinandersetzen: Schließlich sind laut Straßenverkehrsordnung alle Verkehrsteilnehmer dazu verpflichtet, auf Kinder besondere Rücksicht zu nehmen. Und auch hier gilt: Immer Vorbild sein! Nur wer Rücksicht vorlebt, kann rücksichtsvolles Verhalten von anderen erwarten.

Radserie im Amtsblatt

Dieser Artikel ist Teil einer Serie im Amtsblatt, in der wir in loser Folge zusammen mit dem Garten- und Tiefbauamt über verschiedene Radthemen berichten.

Was Kinder können – und was nicht

Erwachsene müssen für Kinder mitdenken

Irgendwann zwischen dem 4. und dem 6. Lebensjahr lernen fast alle Kinder Radfahren. Meist dauert es nur wenige Tage oder Wochen, bis sie die Grundtechniken halbwegs sicher beherrschen. Dem entgegen entwickeln sich die wichtigsten Fähigkeiten zu einer sicheren, eigenständigen Verkehrsteilnahme zum Teil erst viel später.

Im Folgenden haben wir zusammengestellt, über welche Fähigkeiten Kinder in welchem Alter verfügen. Die Altersangaben sind jedoch nur eine grobe Richtschnur. Den individuellen Entwicklungsstand eines Kindes können die Eltern oder beispielsweise auch der Kinderarzt natürlich besser beurteilen.

Kinder können Tempo nicht richtig abschätzen

Wie weit ein Auto entfernt ist oder wie schnell es fährt, können Kinder nur sehr schlecht abschätzen. Fatalerweise verstehen Kinder bis etwa sechs Jahre auch nicht, warum sie selbst als Fußgänger jederzeit stehen bleiben können, ein Auto aber einen Bremsweg benötigt.

Kinder sehen und hören anders

Nicht nur aufgrund der Körpergröße haben Kinder ein kleineres Sichtfeld – und werden von anderen viel schlechter und später gesehen. Anders als bei Erwachsenen nehmen sie Dinge, die seitlich von ihnen sind, nur sehr eingeschränkt wahr. Ähnlich verhält es sich bei Geräuschen: Etwa bis sieben Jahre können Kinder die Richtung von Geräuschen noch schlecht orten. So kann ein Kind ganz gebannt nach links schauen, obwohl das Autos eindeutig von rechts kommt.

Kinder können sich nur kurz konzentrieren

Sich über längere Zeit zu konzentrieren, gelingt Kindern erst ab etwa acht Jahren. Davor lassen sie sich noch sehr leicht ablenken und sind nicht mehr in der Lage, das Verkehrsgeschehen aufmerksam zu verfolgen. Erst mit etwa 14 Jahren erlangen Kinder die volle Konzentrationsfähigkeit und können sich sicher und selbstständig im Straßenverkehr bewegen.

Kinder verhalten sich oft unvorhersehbar

Erst ab dem Teenageralter sind Kinder in der Lage, sich in die Perspektiven anderer hineinzusetzen. Bis dahin gehen sie davon aus, dass alles, was sie selbst sehen, auch für andere sichtbar ist. Ihr Verhalten im Straßenverkehr ist daher oft irrational und unvorhersehbar. So können Kinder plötzlich stehen bleiben, weil sie eine Fliege im Gesicht haben. Dass der begleitende Erwachsene diese Fliege nicht sehen kann, verstehen sie nicht.

Haslachs grünes Herz, frisch renoviert

Joseph-Brandel-Anlage hat jetzt befestigte Wege, frische Begrünung und neue Beleuchtung

Die Kleinen spielen, Oma und Opa passen auf und die Eltern gehen spazieren: Seit den 1960er-Jahren ist die Joseph-Brandel-Anlage, auch liebevoll das grüne Herz von Haslach genannt, ein wichtiger und häufig genutzter Treffpunkt für alle Altersgruppen des Stadtteils. Die Jahrzehnte gingen allerdings nicht spurlos an dem Park vorbei – eine Sanierung war dringend notwendig. Kostenpunkt: 1,6 Millionen Euro, davon zahlten Bund und Land rund 850 000 Euro aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“.

In einem Beteiligungsverfahren konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Wünsche und Vorstellungen einbringen: Der Baumbestand sollte erhalten, die Spielangebote verbessert und die Anlage inklusiver werden.

„Mit dem Park ist ein attraktiver Begegnungsort für Jung und Alt entstanden. Die Angebote stärken den Zusammenhalt im Quartier und wirken der Vereinsamung gerade älterer Menschen entgegen“, freut sich Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach und lobt das Engagement der beteiligten Vereine Haslacher Netz, Sportverein Haslach und Lokalverein Haslach sowie die Arbeit des Stadtteilbüros.

Um alle Wünsche zu erfüllen, hat sich das Garten- und Tiefbauamt (GuT) mächtig ins Zeug gelegt. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen: Neben erneuerten Spielgeräten gibt es für die Kleinen künftig eine große Kletter-Balancier-Kombination, zahlreiche Schaukeln und ein neues Bodentrampolin.

Ein weiteres Anliegen im Beteiligungsverfahren war die Erneuerung des Wegesystems und eine verbesserte Beleuchtung. Nachts sorgen jetzt helle und energiesparende LED-Leuchten für mehr Licht und Sicherheit. Das GuT modernisierte außerdem die unebenen, rissigen und nicht barrierefreien Wege mit modernem Pflaster – ideal für alle mobilitätseingeschränkten Menschen.

Neue Bänke und wiedereröffnete Toiletten tragen zum entspannten Besuch bei. Außerdem erhöhen die intensiv gepflegten Bäume und Sträucher und die neu gestalteten Rasenflächen die Aufenthaltsqualität – eben ganz so, wie es sich für ein grünes Herz gehört. So entstand mit der Sanierung der Joseph-Brandel-Anlage der Park, den sich Haslach gewünscht hat.

„Taten für Morgen“ – Freiburg will Signal setzen

Stadt lädt zum Mitmachen bei Nachhaltigkeitstagen ein

Eine Woche lang steht im September das Thema Nachhaltigkeit im Fokus – deutschlandweit, aber auch in Freiburg. Dort sind anlässlich der Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit vom 20. bis 26. September Aktionen und Veranstaltungen geplant, um das Thema ins Bewusstsein zu rücken.

Unter dem Motto „Taten für Morgen“ will die Stadt auf die Umsetzung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung hinweisen und zu nachhaltigem Handeln motivieren und inspirieren. So werden in Straßenbahnen und Bussen im Rahmen eines VAG-Quiz Fragen zum Thema Nachhaltigkeit der städtischen Gesellschaften und der Stadt gestellt. Hinzu kommen Aktionen im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche (16. bis 22. September, siehe Seite 3) und der Badenova: Auf dem Platz der Alten Synagoge dreht sich am 25. September alles um das Trinkwasser.

„Unser Ziel ist es, die nachhaltige Entwicklung der Stadt zusammen mit der Bevölkerung weiter voranzubringen“, so Sebastian Backhaus, Leiter der städtischen Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement. „Daher möchten wir alle Freiburgerinnen und Freiburger ermutigen, an den Aktionstagen teilzunehmen oder selbst eine Aktion zu machen. Je mehr Menschen mitmachen, umso stärker ist das Signal, das wir gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung senden.“

Die Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit wurden anlässlich der Konferenz der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro im Jahr 2012 ins Leben gerufen. Seit 2015 finden sie im Rahmen der Europäischen Nachhaltigkeitswoche statt, einer von Deutschland, Frankreich und Österreich ins Leben gerufenen Initiative für Menschen aus ganz Europa.

Link für Informationen, Ideen und Aktionen: www.tatenfuermorgen.de/deutsche-aktionstage-nachhaltigkeit. Anregungen und Angebote für nachhaltiges Handeln unter www.freiburg.de/nachhaltigkeit.

Buckelpisten online melden

GuT beseitigt Wurzelhebungen

Als Teil des 16-Millionen-Euro-Pakets zum Ausbau der Fuß- und Radwege hat das Garten- und Tiefbauamt jetzt eine Online-Plattform freigeschaltet, auf der Radlerinnen und Radler melden können, wenn sich Radwege durch Wurzelhebungen in Buckelpisten verwandelt haben.

Solche Unebenheiten im Asphalt sind nämlich nicht nur ein Komfortmangel, sondern können eine echte Gefahrenquelle darstellen.

Auf der Seite mitmachen.freiburg.de/wurzelhebung können die Schadstellen gemeldet werden. Auf einer Karte lässt sich der genaue Standort markieren, zusätzlich können Fotos hochgeladen werden. Per Smartphone ist das schnell erledigt, funktioniert aber natürlich auch am heimischen PC.

Bis Mitte Oktober sammelt das GuT die eingegangenen Meldungen, dann wird entschieden, wo die Baupatrullen als erstes anrücken. Mit den Bäumen gehen sie natürlich schonend um, damit die keinen Schaden nehmen.

Buckelpisten online melden: mitmachen.freiburg.de/wurzelhebung

Neues Semester an der VHS startet

Anmeldungen ab sofort möglich

Das abwechslungsreiche Programmheft der Volkshochschule für den Herbst und Winter ist erschienen. Es wurde im Lauf der Woche an alle Freiburger Haushalte verteilt.

In diesem Semester beschäftigen sich zahlreiche Veranstaltungen mit den vielfältigen Aspekten der Verbraucherbildung, hinterfragen Marketingstrategien kritisch und analysieren die Produktpaletten verschiedener Unternehmen. Auch allgemeine Themen wie Einkommensteuererklärungen, Bau- und Immobilienfinanzierung, Vorsorgevollmachten oder Einbruchschutz werden behandelt.

Die Veranstaltungen sind überwiegend in Präsenz geplant. Anmeldungen sind ab sofort online unter www.vhs-freiburg.de und im Anmeldebüro am Rotteckring 12 zu den regulären Öffnungszeiten möglich. Die Kurse starten ab dem 20. September.

Kunstrasenplatz wird eingeweiht

Große Freude beim SV Blau-Weiß Waltershofen: Im 99. Jahr des Vereinsbestehens und rund ein halbes Jahr nach Baubeginn wird der neue Kunstrasenplatz auf der Sportanlage am Breikeweg am kommenden Samstag, den 18. September, offiziell eingeweiht. Los geht's mit Jugendturnieren ab 11 Uhr, zwischen 14.30 und 17 Uhr steht ein Spiel- und Spaßparcours für Kinder bereit, und ab 17 Uhr findet ein Bubble-Soccer-Turnier für die Waltershofener Vereine statt. Höhepunkt ist die offizielle Einweihungsfeier für den Kunstrasenplatz samt LED-Flutlicht und frisch sanierten Umkleiden. Sie beginnt um 15 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Onlineberatung Fernstudium

Der Wegweiser Bildung und die Fernuniversität Hagen laden alle Interessierten zu einer offenen Online-Studienberatung ein. Sie findet am Samstag, 25.9., von 11 bis 13 Uhr statt. Das ortsunabhängige und zeitlich flexible Fernstudium eignet sich für ein Teil-, Vollzeit- oder Gasthörerstudium insbesondere neben Beruf oder Ausbildung, während der Familienphase oder einem Auslandsaufenthalt.

Keine Anmeldung erforderlich. Teilnahme unter <https://emeeting.fernuni-hagen.de/webi7>

Befragung zum Zensus 2022

2022 wird in Deutschland und in allen Mitgliedstaaten der EU der nächste Zensus durchgeführt. Bei dieser statistischen Erhebung wird ermittelt, wie viele Menschen in Deutschland leben, wie sie wohnen und arbeiten. Die Ergebnisse liefern wichtige Grundlagen für viele Entscheidungen in Bund, Ländern und Gemeinden.

Zur Vorbereitung der Befragung nimmt das Statistische Landesamt Baden-Württemberg bereits jetzt Kontakt mit Eigentümern und Verwaltungen von Wohngebäuden auf. Diese Vorbefragung dient der Überprüfung der vorliegenden Daten zu Gebäuden und Eigentumsverhältnissen hinsichtlich Qualität und Aktualität. Dazu erhalten im September rund eine Million ausgewählte Haushalte ein Anschreiben mit Zugangsdaten zu einem Online-Fragebogen, der schnell beantwortet ist. Die flächendeckende Befragung aller Eigentümerinnen und Eigentümer findet dann 2022 statt.

Tag des offenen Denkmals

Kostenloser Eintritt in zwei Museen: Aktionstag findet am 12. September statt

Seit 1993 koordiniert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den „Tag des offenen Denkmals“, und der im Kontext der European Heritage Days stattfindet. In Freiburg steht der diesjährige Aktionstag am 12. September unter dem Motto „Sein & Schein“.

Aus diesem Anlass ist der Eintritt ins Archäologische Museum Colombischlössle, Rotteckring 5, und ins Museum für Stadtgeschichte, Münsterplatz 30, am Sonntag von 10 bis 17 Uhr frei. Egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener – ein buntes Programm sorgt den ganzen Tag für Abwechslung.

Um 10.30 und 15 Uhr finden zwei Führungen durch das Archäologische Museum Colombischlössle statt: Besucherinnen und Besucher lernen dann den neugotischen Baustil des Hauses kennen und wandeln auf den Spuren europäischer Kulturgeschichte. Außerdem gibt Gebärdensprachdolmetscherin Bea Blumrich um 12 Uhr eine inklusive Führung durch die Ausstellung „freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt“, um 14 Uhr folgt eine Familienführung. Dabei ist mitmachen angesagt: Wer mag, darf Handwerkstechniken erproben und ein römisches Mosaik legen. Bei einer Forschungsralley durch die Villa können Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Uhr Unbekanntes erkunden und mit detektivischem Blick knifflige Fragen lösen.

Ähnlich umtriebiger wird der Tag auch im Museum für Stadtgeschichte. Um 12 und 14 Uhr steht die Architektur des Hauses im Mittelpunkt: Das prächtige Palais am Münsterplatz ließ Christian Wentzinger einst als Künstlerhaus erbauen. Bei einer Familienführung um 16 Uhr erkunden Kinder und ihre Eltern die mittelalterliche Münsterbaustelle.

Es gilt die 3G-Regel. Besucherinnen und Besucher benötigen einen Impf- oder Genesenennachweis bzw. einen Nachweis über einen negativen Corona-Test. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Allerdings ist eine Anmeldung unter der Telefonnummer der jeweiligen Museumskasse erforderlich.

Archäologisches Museum Colombischlössle: Tel. (0761) 201-2574

Museum für Stadtgeschichte: Tel. (0761) 201-2515

Finissage der Museen lädt zum Abschiednehmen ein

Die Ausstellungen „Der Schatz der Mönche“ und „Spuk!“ enden

Kuratorenführungen, Orgelkonzert und ein geisterhafter Foto-Workshop – das alles und noch viel mehr bieten die Städtischen Museen Freiburg am Freitag, 17. September. Die Finissage bietet allen Besucherinnen und Besuchern einen letzten Blick auf die Ausstellungen „Der Schatz der Mönche – Leben und Forschen im Kloster St. Blasien“ und „Spuk! Die Fotografien von Leif Geiges“.

Deshalb haben das Augustinermuseum und das Haus der Graphischen Sammlung bis 23 Uhr geöffnet und bieten ein spannendes Abendprogramm. Los geht es um 17 Uhr: Kurator Guido Linke bietet eine einstündige Führung durch die Ausstellung „Der Schatz der Mönche“ an. Weitere Kurzführungen folgen dann um 19, 20 und 21 Uhr. Um 22 Uhr nimmt Museumsdirektor Tilmann von Stockhausen gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern Abschied von der Ausstellung, die am 19. September endet.

Noch bis Sonntag, 26. September, ist die Ausstellung „Spuk! Die Fotografien von Leif Geiges“ im Haus der Graphischen Sammlung zu sehen. Kurzführungen werden jeweils von 18 bis 22 Uhr zur vollen Stunde angeboten.

Das Highlight des Abends findet aber im Besucheratelier statt: Das Mitmachangebot „Lightpainting“ lockt mit einem geisterhaftem Fotoerlebnis und verspricht fantastische Lichtmalereien. Neugierige experimentieren mit Digitalkamera, Lichtquellen und Bewegung. Die Workshop-Einheiten dauern jeweils eine halbe Stunde und starten um 18, 18.45, 20, 20.45, 21.30 und 22.15 Uhr.

Doch damit nicht genug: Um 18.30, 19.30 und 20.30 Uhr wird jeweils ein Rundgang zu den originalen Steinskulpturen des Freiburger Münsters in der Skulpturenhalle des Augustinermuseums angeboten. Auch die Welte-Orgel kommt zum Einsatz. Min Woo von der Hochschule für Musik Freiburg spielt von 18 bis 18.30 Uhr ausgewählte Stücke.

Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Für alle unter 27 Jahren ist die Teilnahme kostenlos. Allerdings ist für die einzelnen Veranstaltungen eine Anmeldung bei der jeweiligen Museumskasse erforderlich.

Augustinermuseum: Tel. (0761) 201-2531

Haus der Graphischen Sammlung: Tel. (0761) 201-2550

Junge Kunst im Freiburger Stadtraum

Kunst, Musik und Performances

Das Projekt Ping-Pong, eine Kooperation des Freiburger Museums für Neue Kunst und der Kunststiftung Baden-Württemberg, bringt von Freitag, 24. September, bis Sonntag, 28. November, Kunst, Musik und Performances in die Öffentlichkeit. Ping-Pong überschreitet die Grenzen des Museums und geht in den Stadtraum. Nicht an Museumswänden, sondern auf temporären Billboards, Litfaßsäulen und Fahnen sind die Werke der Künstlerinnen und Künstler zu sehen. Online können sich Besucherinnen und Besucher ihre eigene Route zu den einzelnen Arbeiten zusammenstellen.

Im Laufe der Ausstellung finden kostenfreie Performances, Lesungen und experimentelle Konzerte in Partnerinstitutionen statt, darunter im Literaturhaus, im Slow Club, im Kunsthaus L6 und auf der temporären Bühne im Colombipark.

Ping-Pong ist prozesshaft – ein dynamisches Ausstellungsformat in ständiger Veränderung und Bewegung. Ping-Pong ist eine Plattform für aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg. Die Kunststiftung und das Museum spielen sich dabei gegenseitig die Bälle zu: Erstere fördert junge, aufstrebende Kunstschaffende, während das Museum ihnen Sichtbarkeit bietet.

In einem Projektraum im Museum finden sich Informationen zu den Künstlerinnen und Künstlern. Außerdem gibt es dort von ihnen designte T-Shirts, Buttons und Druckeditionen, die kostenfrei oder gegen geringe Gebühr mitgenommen werden dürfen.

Auftakt am 23. September

Alle Freiburgerinnen und Freiburger sind herzlich eingeladen, zur Eröffnung zu kommen und den Start des Projekts mitzufeiern. Sie findet am Donnerstag, 23. September, um 20 Uhr im Innenhof des Museums für Neue Kunst statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, es gilt aber „3G“ (geimpft, genesen, getestet).

Weitere Infos unter www.freiburg.de/ping-pong

Buchvorstellung des Stadtarchivs

Am Montag, 20. September, wird um 18 Uhr in der „Stube“ im Historischen Kaufhaus am Münsterplatz das Buch „Heimatschutzarchitektur vor Ort. Joseph Schlippe als Leiter des Freiburger Hochbauamts und Wiederaufbaubüros 1925–1951, unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Entwicklung in Basel“ vorgestellt. Das Werk von Ralf Müller ist der inzwischen 45. Band der Reihe „Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg i. Br.“, zugleich erschienen als Band 18 der vom Arbeitskreis Regionalgeschichte Freiburg e.V. herausgegebenen Reihe „Alltag & Provinz“.

Der Eintritt ist frei, es gibt allerdings eine begrenzte Teilnehmerzahl. Daher wird eine Anmeldung per Mail an stadtarchiv@stadt.freiburg.de empfohlen. Die Veranstaltung des Stadtarchivs Freiburg findet in Kooperation mit dem Arbeitskreis Regionalgeschichte Freiburg sowie dem Breisgau-Geschichtsverein Schauinsland statt.

Die Publikation ist im Buchhandel oder direkt beim Stadtarchiv in der Grünwälderstraße 15 erhältlich.

Kontakt: Tel. (0761) 201-2701, E-Mail: stadtarchiv@stadt.freiburg.de

Planetarium wird saniert

Noch bis Sonntag, 3. Oktober, dauern die Renovierungsarbeiten an der rund 20 Jahre alten Planetariumskuppel. Deshalb können in dieser Zeit keine Veranstaltungen stattfinden. Der reguläre Vorführbetrieb startet wieder am Montagabend, 4. Oktober.

Aufgrund des Lokführerstreiks ist das Konzert „Stardust Sinfonie spielt The Big Picture“ auf Mittwoch, den 1. Dezember, verschoben worden. Die Veranstaltung mit dem Soloauftritt Roswitha Meyers startet um 19.30 Uhr.